

Willkommen bei **VERS L'IDÉAL**

Das erste Mal, dass ich von **Jef Leempoels** hörte, war Mitte der 1980er Jahre bei meinen zukünftigen Schwiegereltern.

Neben dem Kamin hing eine gerahmte Reproduktion von „**A l'Eglise**“, und als ich Interesse zeigte, erzählte mir meine Schwiegermutter – selbst eine Leempoels – über den berühmten Maler, den Stolz aller Leempoels. Im Laufe der nächsten Monate erfuhr ich von *Onkeln* und *Tanten* noch mehr über den Mann. Einer nach dem anderen bestätigten sie, dass „**der Maler**“ Könige und Minister porträtiert hatte und zu seiner Zeit großes Ansehen genoss.

Ich habe Fotos, Reproduktionen und echte Werke des Mannes in den Häusern verschiedener Familienmitglieder gesehen. Ich hörte von der Auktion im Jahr 1968, bei der ein Großteil seiner Werke unter den Hammer kam. Bei meinem ersten ‚**Poelekesfeest**‘¹ im Jahr 1992 tauschte man Erinnerungen an einen Familienausflug nach Reynel in Nordfrankreich aus. Dort hatte Walter Leempoels, ein Cousin von Jef, ihnen eine private Führung durch sein Schloss gegeben, in dem etwa zwanzig von Jefs Werken ausgestellt sind.

Die aktuellen Suchfunktionen im Internet waren noch nicht verfügbar und meine sporadischen Versuche, in örtlichen Bibliotheken etwas über „Den Meister“ zu finden, blieben ergebnislos. Jef Leempoels trat innerhalb meiner Interessen schnell in den Hintergrund.

Im Jahr 2005 bekam meine Tochter in der Schule die Aufgabe, einen Stammbaum mit ihren Großeltern zu erstellen. Das war ein Kinderspiel, also versuchten wir gemeinsam, noch einen Schritt zurückzugehen. Dank einer Kiste voller alter Dokumente und zweier Leempoels-Broschüren – ‚**De stam Leempoels**‘ von 1992 und ‚**Poechelin**‘ von 2001 – gelangten wir schnell zur Generation der Urgroßeltern.

Bei zaghaften Suchen auf **Yahoo** und **AltaVista**, um den Stammbaum noch zu erweitern, tauchte eines Tages auch Jef Leempoels in den Ergebnissen auf. Genauer gesagt: ein Bild eines seiner Tableaus: ‚**La dame à l'éventail**‘². Sotheby's in New York hoffte 1995, dafür einen Preis von 15.000 bis 20.000 Dollar zu erzielen (heute ist dieser Betrag doppelt so hoch). Die Kombination Leempoels/Sotheby's schien die Geschichten zu bestätigen: Leempoels hatte in der Kunstwelt tatsächlich einen Namen und einen guten Ruf ...

In den folgenden Jahren wurden Archive auf der ganzen Welt digitalisiert und im Internet verfügbar gemacht. Dort konnte man an dunklen Winterabenden in Ruhe stöbern, ohne das Haus verlassen zu müssen. Außerdem konnte ich auf Websites, die Kunstauktionen verfolgen, **weitere seiner Werke** sehen. Meistens in schwarz-weiß, aber auch einige in Farbe und sogar mit einer ordentlichen Auflösung. Nach und nach kamen von 1885 bis lange nach Leempoels' Tod im Jahr 1935 über **2.500 Zeitungs- und Zeitschriftenartikel** mit Rezensionen und Kommentaren hinzu.

¹ Ein zehnjähriges, feierliches Treffen aller Leempoels aus der Region Rotselaar-Werchter-Haacht

² a.k.a. Ein Tag auf der Rennbahn

Ursprünglich hatte ich eine Kurzbiografie für **Wikipedia** geplant, doch das ist mir im Lauf der Zeit etwas aus dem Ruder gelaufen... Das Material, das ich fand, enthielt so viele interessante Informationen, dass schließlich eine fast 800 Seiten umfassende **Monografie** daraus wurde. Eine Arbeit, in der ich hauptsächlich seine Zeitgenossen ihre Vision und Meinung über Jef Leempoels äußern lasse.

Es ist die **Geschichte** eines jungen, ehrgeizigen und talentierten Malers, der im Alter von 25 Jahren sein Meisterwerk abliefert. Es ist ein **Überblick** über die Karriere eines international anerkannten und gefeierten Künstlers. Es ist eine **Anthologie** guter und schlechter Bewertungen. Eine **Sammlung** berechtigter und unberechtigter Kritik an einem klassisch ausgebildeten Künstler, der sich hartnäckig jeder Form von Innovation widersetzte. Es bietet einen **Einblick** in die Tatkraft eines Mannes, der seine Kunst – und alle ihre Vertreter – durch dick und dünn gegen Betrüger und Fälscher verteidigte. Es ist das bescheidene **Porträt** eines begabten Porträtisten, dem es gelang, die Seele seines Motivs in einer dünnen Schicht Ölfarbe einzufangen. Es ist eine **Tournee** durch Salons in Brüssel, Gent, Antwerpen und Lüttich, in Berlin, München und Wien, in London, St. Louis und New York. Es ist viel mehr ...

Bitte lesen Sie es so, wie ich es recherchiert, sortiert und aufgeschrieben habe... schrittweise. Genießen Sie die zahlreichen Abschweifungen, in denen ich versuche, seine Kollegen, die Salons und den **allgemeinen Zeitgeist** von Leempoels' Zeit zu beleuchten. Genießen Sie die **blumige Prosa** der Rezensenten, die alten Fotos und die vergessenen Plakate. Aber genießen Sie vor allem die unglaublich reichhaltige Palette, die Jef Leempoels (und seine Zeitgenossen) uns hinterlassen haben.

:: valentijn ::

Januar 2022 – Juni 2024

PS: muss ich explizit erwähnen, dass ich mich unglaublich über weitere Informationen freuen würde, insbesondere über Briefe von / an Jef Leempoels und Fotos seiner fehlenden Werke?